



Ist die Erde hohl?

Lange ist geglaubt worden, die Erde sei hohl, aber erst seit 1968 gibt es dafür „Beweise“. In jenem Jahr zeigten Satellitenfotos deutlich ein riesiges Loch am Nordpol.

Die *Environmental Science Service Administration of the US Department of Commerce* (Amt für Umweltwissenschaften des US Wirtschaftsministeriums) übergab Anfang 1970 der Presse einige Fotos vom Nordpol, die am 23. November 1968 von einem ESSA-7-Satelliten aufgenommen worden waren. Eines zeigte den Nordpol in die üblichen Wolken gehüllt, das andere die gleiche Region ohne Wolken, doch dort, wo der Pol hätte sein sollen, gähnte ein riesiges schwarzes Loch.

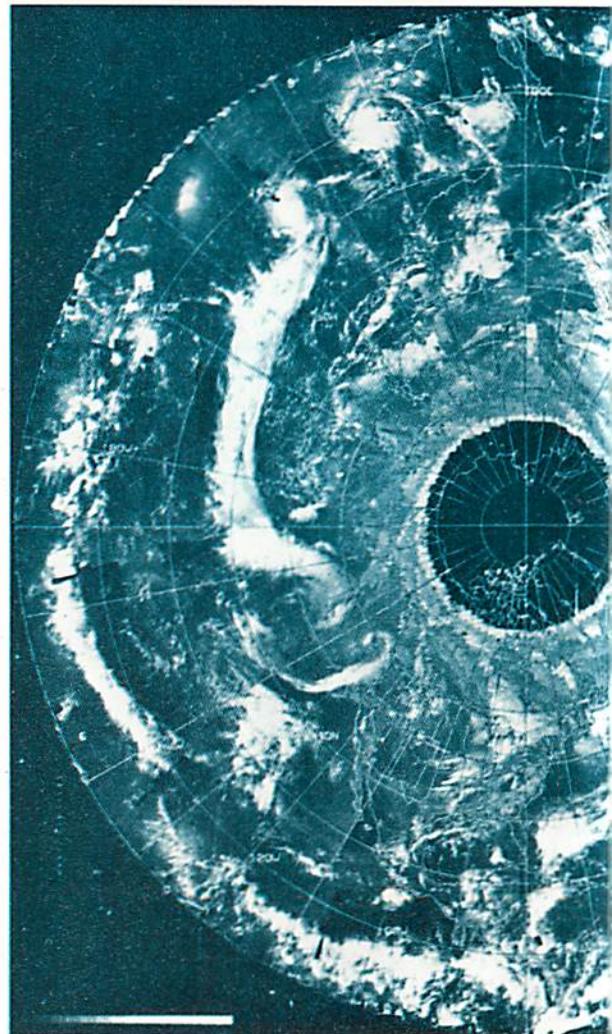
Das Amt für Umweltwissenschaften ahnte nicht, daß seine routinemäßigen Wettererkennungsphotos zu einer der sensationellsten und meistpublizierten Kontroverse in der UFO-Geschichte führen sollten.

Im Juniheft des Magazins *Flying Saucers (Fliegende Untertassen)* brachte der Herausgeber und Ufologe Ray Palmer die ESSA-7-Satellitenfotos mit einem Begleitartikel, der behauptete, das riesige Loch auf der Abbildung sei tatsächlich eines.

Seit langem hatten Ray Palmer, und mit ihm viele andere Ufologen, daran geglaubt, daß die Erde hohl sei und die UFOs von einer höher entwickelten Zivilisation, die im unerforschten Inneren der Erde verborgen ist, stammen

Oben:
In einer geheimnisvollen Eishöhle auf Signy Island, Antarktis.

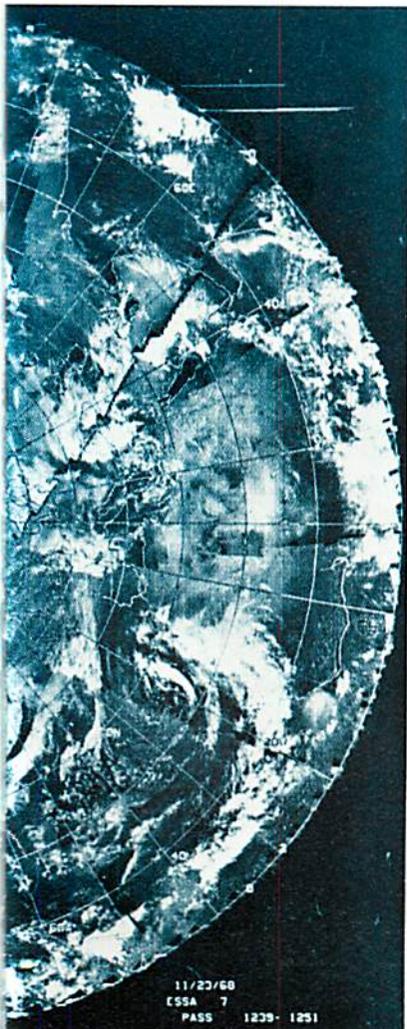
Rechts:
Die umstrittene Fotografie des Nordpols, aufgenommen 1968 von einem ESSA-7-Satelliten. Sie zeigt ein seltsames schwarzes Loch, wo der Pol sein sollte. Für einige UFO-Anhänger war dies der endgültige Beweis, daß die Erde hohl sei.





Oben:
Konteradmiral Richard E. Byrd
von der US-Marine. Seine Polar-
expeditionen boten den Hohlwelt-
Gläubigen neues Ideenmaterial.

Unten rechts:
Orpheus, der seine Geliebte aus der
Unterwelt befreien wollte.



und auch dorthin zurückkehren. Jetzt, mit einem Foto eines riesigen schwarzen Lochs am Nordpol, meinte Palmer den Beweis zu besitzen, daß diese unterirdische Super-Rasse wahrscheinlich existiere und am leichtesten durch Löcher am Nord- und Südpol erreicht werden könne.

Laut Palmer waren die Satellitenfotos von ESSA-7 Beweise dafür, daß zumindest am Nordpol ein großes Loch existiere, und in folgenden Nummern des *Flying Saucers* bekräftigte er diese Ansicht, indem er eine weitere, langjährige „Hohlwelt“-Diskussion wiederbelebte: die berühmten Expeditionen des Konteradmirals Richard E. Byrd zum Nord- und Südpol.

Byrd (1888–1957), ein herausragender Pionierflieger und Polarforscher, war am 9. Mai 1926 über den Nordpol geflogen und hatte danach zahlreiche Forschungsexpeditionen in die Antarktis geleitet, einschließlich eines Fluges über den Südpol am 29. November 1929. Von 1946 bis 1947 leitete er die groß angelegte Operation High Jump, von der gesagt wird, sie habe 1390000 Quadratkilometer antarktisches Land entdeckt und kartographiert.

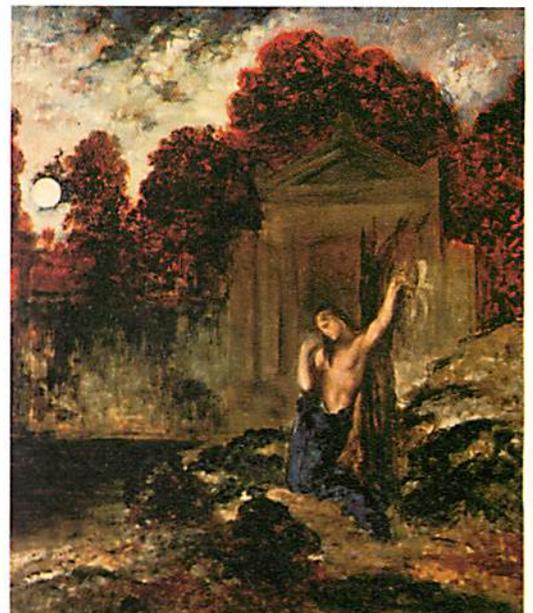
Das Land jenseits des Pols

Byrds berühmteste Polarexpeditionen wurden erstmals in die Kontroverse um die hohle Erde gezogen, als eine große Anzahl Bücher und Artikel – von denen *Worlds Beyond the Poles* (*Welten jenseits der Pole*) (1959) von Amadeo Giannini und *The Hollow Earth* (*Die hohle Erde*) (1969) von Dr. Raymond Bernard bekannter sind – behaupteten, er sei nicht über den Nord- und Südpol, sondern in die großen Höhlungen, die ins Erdinnere führen, hinein geflogen. Ray Palmer, der ausführlich aus Gianninis Buch zitierte, stellte diese Theorie im Dezember 1959 in *Flying Saucers* vor und führte danach eine umfangreiche Korrespondenz zu dem Thema.

Laut Giannini, Bernard und Palmer kündigte Konteradmiral Byrd im Februar 1947 vor seinem Flug von 2750 Kilometern über den

Nordpol an: „Ich möchte das Land *jenseits des Poles* sehen. Dieses Gebiet jenseits des Poles ist das Zentrum des *Großen Unbekannten*.“ Giannini, Bernard und Palmer behaupten auch, daß während seines mutmaßlichen Fluges über den Nordpol im Februar 1947 Byrd über Funk berichtet haben soll, er sähe unter sich nicht Eis und Schnee, sondern Landgebiete mit Bergen, Wäldern, grünem Bewuchs, Seen und Flüssen und im Unterholz ein Tier, das einem Mammut sehr ähnlich sähe. Nach der Leitung einer anderen Expedition in die Antarktis im Januar 1956 habe Byrd behauptet, daß die Expedition zu einem Land vorgedrungen sei, das sich 3700 Kilometer *jenseits* des Südpoles erstreckte. Weiterhin habe er kurz vor seinem Tode im Jahre 1957 das Land jenseits des Poles als den verzauberten Kontinent im Himmel bezeichnet. Jenes Land war nach Auffassung anderer Hohlwelt-Theoretiker die legendäre Regenbogenstadt, die Heimat einer märchenhaften, untergegangenen Zivilisation.

Für Giannini, Bernard und Palmer bestätigten die Kommentare Byrds nur, was sie bereits vermutet hatten: daß die Erde an beiden Polen seltsam geformt ist, etwa wie ein Pfannkuchen, mit einer Eindellung, die entweder eine gewaltige Strecke in das Innere der Erde hinabreicht oder aber tatsächlich eine einzige riesige Höhle bildet und von einem Pol zum anderen durch die ganze Erde hindurch reicht. Denn geographisch gesehen ist es unmöglich, 2750 Kilometer jenseits des Nordpols oder 3700 Kilometer jenseits des Südpols zu fliegen, ohne Wasser zu sehen. Deshalb ist es logisch, daß Konteradmiral Byrd in die gewaltigen konvexen Einstülpungen der Erde *hineingeflogen* sein muß. Hinein in das Große Unbekannte des Erdinnern, und hätte er seinen Weg fortgesetzt, er schließlich an der geheimen UFO-Basis angekommen wäre, die der versteckten Super-Rasse gehört; möglicherweise bei der legendären Regenbogenstadt, die Byrd viel-



Wenn die *Reise zum Mittelpunkt der Erde* auch der bekannteste der Hohlwelt-Romane bleiben wird, war derjenige mit dem weitreichendsten Einfluß wohl Edward Bulwer-Lyttons *The Coming Race* (dt. Titel: *Vril*) (1871), worin der Held in eine tiefe Mine hinabsteigt und sich in einer unterirdischen Welt wiederfindet, die von einer fortschrittlichen, aber rachsüchtigen Rasse bewohnt wird und sich die „Vril-Flüssigkeit“ nutzbar gemacht hat. Diese Energieform läßt sich über weite Entfernungen übertragen und für gute oder böse Zwecke anwenden. Vril ähnelt in mancher Hinsicht der Kundalini-Kraft, dem Feuer im Rückenmark der Tantriker. Die Bewohner dieser unterirdischen Welt, die Vril-ya, gingen während der Sintflut unter die Erde, planen aber, wieder an die Oberfläche zu kommen und die intellektuell heruntergekommene Menschheit zu erobern.

Bulwer-Lyttons Roman bot vielen Okkultgruppen Inspiration, so auch der *Leuchtenden Lage* oder *Vril-Gesellschaft*, die zu

Die Erde auf den Kopf gestellt

Anfang des Naziregimes gegründet worden war. Die Mitglieder dieser Gesellschaft vermischt Bulwer-Lyttons Erzählung mit ihrer eigenen trüben Vision einer arischen Herrenrasse, welche die verschollene Welt von Thule bewohnt. Den Legenden zufolge ist sie irgendwo im fernen Norden verschwunden. Sie waren überzeugt, daß sie selbst, wenn diese Herrenrasse auf die Erdoberfläche zurückkäme, ihnen ebenbürtig und nicht ihre Sklaven sein würden.

Locker mit diesem Glauben verbunden war die Theorie, die Erde habe eine konkave Krümmung, so daß die Menschheit *innerhalb* des Globus lebe, mit einer kleinen Sonne und winzigen Sternen im Zentrum. Einige Mitglieder der Naziregierung bestanden so sehr auf dieser Theorie, daß sie im April 1942 einen Dr. Heinz Fischer mit einer Gruppe Wissenschaftler zur Ostseeinsel Rügen schickten, um dort mit Radar-meßgeräten die Reflektionen der anderen Erdseite aufzufangen. Sie kehrten ohne Ergebnisse zurück.

leicht am Himmel der Antarktis widergespiegelt gesehen hat.

Wenn Ray Palmer im Juni 1970 Satellitenfotos veröffentlichten konnte, die ein riesiges schwarzes Loch am Nordpol zeigten, waren alle Hohlwelt-Theoretiker der Erde in ihrem Glauben bestätigt. Die Kontroverse begann.

Die Möglichkeit, daß die Erde hohl sein, durch Höhlungen an den Polen betreten werden könne und geheime Zivilisationen immer noch darin blühen, hat seit undenklichen Zeiten schon die menschliche Phantasie beflügelt. So besuchte etwa der babylonische Held Gilgamesch seinen Vorfahren Utnapischtim im Erdinneren; der Grieche Orpheus versuchte seine tote Geliebte Eurydike aus einer unterirdischen Hölle zu befreien; den ägyptischen Pharaonen sagte man nach, sie seien mit der Unterwelt in Kontakt, die sie über geheime, in den Pyramiden verborgene Tunnel erreichen könnten. Die Inkas trugen angeblich bei der Flucht vor den habgierigen Spaniern einen großen Teil ihrer Schätze in das Erdinnere. Die Buddhisten glaubten und glauben noch immer, daß in Agharta, einem unterirdischen Paradies, Millionen Menschen leben, über die der König der Welt herrscht.

Einige erlauchte Gläubige

Auch die wissenschaftliche Welt war gegenüber dieser Theorie nicht immun. Leonard Euler, ein mathematisches Genie des 18. Jahrhunderts, folgerte, daß die Erde hohl sein, eine zentrale Sonne enthalten und bewohnt sein müsse. Und auch der englische Astronom Dr. Edmund Halley, der Entdecker des Halley'schen Kometen, glaubte, daß die Erde hohl sei und im Inneren 3 Planeten enthielte. In den

Unten:
Der babylonische Held
Gilgamesch, der seinen Vorfahren
unter der Erde besuchte.



frühen siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts erlangte John Cleves Symmes, ein Held des Bürgerkrieges, fast die staatliche Unterstützung der USA, um seine Theorie, daß die Erde hohl sei, mit einer Expedition zu beweisen. 1878 veröffentlichte Symmes' Sohn die Theorien des Vaters in einem Buch *The Symmes Theory of Concentric Spheres, Demonstrating that the Earth Is Hollow, Habitable Within and Widely Open About the Poles* (Die Symmes-Theorie der konzentrischen Sphären, welche zeigt, daß die Erde hohl ist, innen bewohnbar und an den Polen weit offen). Damit hoffte er, die Öffentlichkeit davon zu überzeugen, daß das Erdinnere durch große Höhlen am Nord- und Südpol erreichbar sei und man im Erdinneren warmes, fruchtbares Land voll blühender Pflanzen und von Tieren, wenn nicht sogar von Menschen, bewohnt finden würde. Unter denen, die auf Symmes' Zug aufsprangen, waren auch Cyrus Read Teed, der eine Hohlwelt-Religion begründete; William Reed, der das umstrittene Buch *Phantom of the Poles* (*Erscheinung an den Polen*) (1906) schrieb, und natürlich Symmes' Sohn, welcher der phantastischen Theorie seines Vaters die noch verstiegenere hinzufügte, daß die Bewohner des Erdinneren die 10 verlorenen Stämme Israels seien.

Keine dieser Theorien wurde von etwas anderem als Wunschenken bestätigt, aber sie befanden sich in guter Gesellschaft mit einigen Romanen zu dem Thema, von welchen die bekanntesten Edgar Allan Poes *Narrative of Arthur Pym* (Die Erzählung von Arthur Pym) (1833) war, in welcher der Held und sein Gefährte eine unerquickliche Begegnung mit einem Abgesandten des Inneren haben; und Jules Vernes *Reise zum Mittelpunkt der Erde* (1864), worin ein abenteuerlustiger Professor,

sein Neffe und ein Führer das Erdinnere durch einen erloschenen Vulkan in Island betreten und dort auf neue Himmel, Meere und riesige prähistorische Reptilien treffen, die durch die Wälder streifen.

Immerhin war der Glaube an eine Hohlwelt so verbreitet, daß sogar Edgar Rice Burroughs sich bemüßigt fühlte, *Tarzan at the Earth's Core* (*Tarzan am Erdmittelpunkt*) (1929) zu schreiben, worin der berühmte Dschungelsohn nach Pellucidar geht, einer Welt, die auf der Innenseite der Erde liegt und von einer zentralen Sonne beschienen wird. Dieser Entwurf hatte viel gemein mit der Erzählung von Bulwer-Lytton und dem irregleiteten Romanatismus der *Vril Society* (*Vril-Gesellschaft*). H. P. Lovecraft brachte dann mit *The Shadow Out of Time* (*Der Schatten aus der Zeit*) (1936) das Thema in die moderne Zeit, in dem er eine alte, unterirdische Rasse vorstellte, die vor 150 Millionen Jahren die Erde beherrschte und seither im sicheren Erdinneren Luftschiffe und atomgetriebene Fahrzeuge erfunden sowie die Zeitreise und ASW gemeistert habe.

Es besteht wenig Zweifel daran, daß Lovecrafts berühmter Roman den vieldiskutierten Artikel von Richard S. Shaver *I Remember Lemuria* (*Ich erinnere mich an Lemurien*) beeinflusst hat, der 1945 in der März-Ausgabe des *Amazing Stories* (*Erstaunliche Geschichten*)-Magazins erschien und dessen Autor ihn als Tatsache, nicht als bloße Erfindung verstanden wissen wollte. In seinem Artikel stellt Shaver fest, daß das Erdinnere durch ein Netzwerk ungeheurer Höhlen verbunden ist und daß diese Höhlen von mißgestalteten untermenschlichen Wesen bewohnt werden, die *Deros* oder *Abandoneros* genannt werden, weil sie vor 12000 Jahren die Eroberfläche verlassen mußten. Die *Deros* sind Sklaven der lemurischen Herrenrasse gewesen, die inzwischen im Welt-raum lebt. Sie beschäftigen sich jetzt damit, die Menschen der Erdoberfläche zu verfolgen, weshalb sie für einige der momentanen Mißgeschicke der Welt verantwortlich sein sollen.

Shavers Beharren darauf, daß tatsächlich eine lemurische Unterwelt existiere und daß er von einigen *Deros* dorthin mitgenommen worden sei, erfuhr in den USA eine enorme Verbreitung. Dies führte zu einem Wiederaufleben des Interesses an der Möglichkeit einer Hohlwelt und einer verborgenen, hochentwickelten Zivilisation. Es war also wahrscheinlich kein Zufall, daß zwei Jahre später, am 21. Juni 1947, das Zeitalter der UFOs mit von fünf diskusförmigen nichtidentifizierten Flugobjekten eingeleitet wurde, die Harold Dahl über der kanadischen Grenze sah, und drei Tage später durch Kenneth Arnolds berühmte Sichtung der Fliegenden Untertassen über den Cascade Mountains in den USA.

Nach diesen beiden Erscheinungen überschwemmte eine UFO-Welle die USA und schließlich die ganze Welt. Zwei der populärsten Theorien besagten, daß die UFOs entweder Raumschiffe einer fernen Galaxie seien oder aber hochentwickelten Wesen gehörten,



Ganz oben:
John Cleves Symmes, der amerikanische Hohlwelt-Theoretiker aus dem 19. Jahrhundert, glaubte, die Innenwelt wäre ein warmes, fruchtbares Land voller blühender Pflanzen und von Tieren, wenn nicht sogar von Menschen, bewohnt.

Oben:
Eine Illustration des „Zentralen Meeres“ aus Jules Vernes Reise zum Mittelpunkt der Erde.

Rechts:
Betty und Barney Hill, die angeblich von UFOs entführt wurden und deren Entführer erklärten, daß es in und auf der Erde viele UFO-Basen gäbe, sogar unter den Meeren.

die das Erdinnere bewohnten. Die Fliegenden Untertassen traten in unsere Welt durch riesige Löcher in den Polkappen ein, durch welche sie diese auch wieder verließen.

Diese Theorien führten dann zu einer Wiederbelebung des Glaubens an die verschollenen Zivilisationen von Atlantis, Lemurien und Thule, welche letztere nun besonders in der Arktis angesiedelt wird. Sie darf jedoch nicht mit Dundas, früher Thule, verwechselt werden, einer Eskimo-Siedlung im Nordwesten Grönlands, die heute eine größere US Luft- und Nachrichtenbasis ist. Es wurde jedoch auch angenommen, daß ein anderer wahrscheinlicher Ursprungsort der UFOs in der Antarktis zu finden sei. Diese Theorie fand Bestätigung durch das Erscheinen von John G. Fullers ungewöhnlich überzeugendem Buch *The Interrupted Journey* (*Die unterbrochene Reise*) (1966), worin der Autor die Geschichte von Betty und Barney Hill beschreibt, einem amerikanischen Ehepaar, das sich wegen einer unerklärlichen Phase des Gedächtnisverlustes in psychiatrischer Behandlung begab. Unter Hypnose erinnerten sie sich dann, daß sie von Außerirdischen zeitweise entführt und in einer Fliegenden Untertasse untersucht wurden und man ihnen mitteilte, die Außerirdischen hätten überall geheime Stützpunkte, einige davon im Meer und mindestens einen in der Antarktis.

Dieser sensationelle Fall, in Verbindung mit Aimé Michels vielgelesenem Buch *Flying Saucers and the Straight-Line Mystery* (*Fliegende Untertassen und das Geheimnis der geraden Linien*), woraus viele schlossen, UFOs würden nur in Nord-Süd-Richtung fliegen, stärkte den verbrei-



teten Glauben daran, daß Arktis und Antarktis die wahrscheinlichsten Stätten der geheimen Basen der Fliegenden Untertassen seien.

Als Ray Palmer also im Juni 1970 seine umstrittene Theorie veröffentlichte, daß die Fliegenden Untertassen einer in der Erde verborgenen Zivilisation angehörten und an den Polen aus riesigen Löchern flögen, wie sie die ESSA-7-Satellitenfotos zeigten, und dies mit ebenfalls sensationellen Enthüllungen über Konteradmiral Byrds Flüge in die unbekanntesten Tiefen der konkaven Antarktis verband, horchten Ufologen und Hohlwelt-Gläubige in aller Welt auf.